

Kursaal

Jasmin Kolberg und Gabriela Losito spielen

ISNY-NEUTRAUCHBURG (sz) - Eine Ohren- und Augenfreude verspricht das Konzerterlebnis mit der Marimba-Solistin Jasmin Kolberg sowie der Percussionistin Gabriela Losito. Es findet am 1. November in Neutrauchburg statt.

Jasmin Kolbergs bietet ein breit gefächertes Repertoire mit vielen verschiedenen Musikstilen – Transkriptionen von Bach und Debussy, über Piazzolla, moderne Literatur bis zu Eigenkompositionen. Das Soloprogramm wird an diesem Abend von Gabriela Losito bereichert, die in der Region als Musikpädagogin und als Dozentin für afrikanisches Trommeln an der VHS Isny bekannt ist. Zusammen mit Jasmin Kolberg wird sie mit verschiedenen Percussionsinstrumenten wie Djembe, Ocean Drum, Kalimba, Bongos und Burma-Gongs das Klangspektrum erweitern. Das Konzert findet am Donnerstag, 1. November, um 19 Uhr im Kursaal Neutrauchburg statt. Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Kirche Neutrauchburg

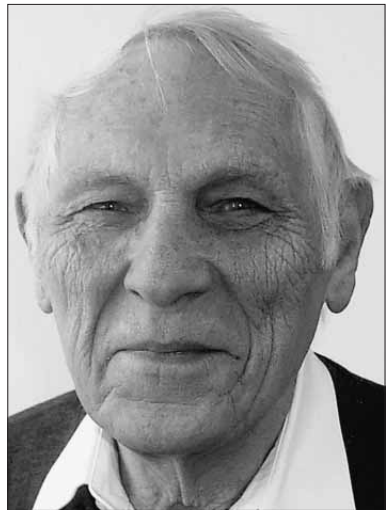
Konzert erinnert an Fritz Hartmann

ISNY (sz) - Ein Gedenkkonzert für den kürzlich verstorbenen Isnyer Komponisten Fritz Hartmann findet am Freitag, 2. November, um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche Neutrauchburg statt.

Fritz Hartmann, der ein treuer Besucher dieser Konzertreihe war und so manches über sie zu berichten wusste, ist dieser Abend gewidmet. Auf dem Programm stehen ausschließlich Werke, die aus seiner Feder stammen.

Zur Aufführung gelangen die „Missa brevis“ (für Sopran, Flöte und Orgel), zwei kleine Liedkantaten (für Tenor und Orgel), Andante und Romanesca (für Flöte und Orgel) sowie „Kleine Fantasie“, Präludium und Fuge, und Choralvorspiele für Orgel. Die Ausführenden sind: Karin Schöllhorn (Sopran), Markus Kimmich (Tenor), Cornelia Ohmayer (Flöte) und Michael Klein (Orgel).

Das Konzert ist eine Veranstaltung der Waldburg-Zeil-Klinik. Der Eintritt ist frei.



Der vielseitige Fritz Hartmann war nicht nur Schreiber und Kritiker, sondern selbst ein begnadeter Komponist. Foto: bgw

Ausstellungseröffnung 150 Jahre Isnyer Handels- und Gewerbeverein



Dieter Hechelmann kennt den alten Schreibtisch noch gut

Rund 100 Jahre ist dieser Schreibtisch alt, an dem Dieter Hechelmann (rechts) selbst noch zehn Jahre gesessen hat. Der Wandel der Bürolandschaft ist das Thema der Ausstellung zum Jubiläum des Isnyer Handels- und Gewerbevereins im Museum am Mühlturn. Die Exponate vom Stehpult bis zum modernen Glasschreibtisch, von der Feder bis zum Laptop zeigen die Entwicklung von der Schreibstube bis zum Großraumbüro. „Wer hat schon vor 30 Jahren mit einer elektrischen Schreibmaschine gearbeitet, geschweige denn mit einem PC“, fasste Museumsleiter Martin Kratzert bei der Ausstellungseröffnung den rasanten Wandel in Worte. Ehrenvorsitzender Dieter Hechelmann

nannte den Oktober den Schwerpunkt des Jubiläums und dankte besonders Jeanette Löscherberger – „Sie sind der Zenit der Jubiläumsaktionen“ – und Elisabeth Wöhler, die in wochenlanger Arbeit die im Dachboden lagernden Schätze wie Rechenmaschinen und Uralt-Telefone gesäubert hatte. So ein altes Telefon liegt Christine Kullmann(Mitte) noch ganz gut in der Hand während Hans Scherer (links) ein altes Buchführungshandbuch und Dieter Hechelmann das so genannte „Landbuch“ in den Händen hält. In diesem führte sein Vater von 1936 bis 1938 Buch über Verkäufe an Handwerksbetriebe auf dem Land draußen. (rau)/Foto: Barbara Rau

Waldburg-Zeil-Kliniken

Wiedereingliederung geht schneller

ISNY-NEUTRAUCHBURG (cb) - Die Deutsche Rentenversicherung setzt sich die schnelle berufliche Wiedereingliederung von gesundheitlich eingeschränkten Menschen zum Ziel. Die enge Kooperation zu Kliniken unterstützt Rehabilitanden optimal.

Hierzu haben in Isny-Neutrauchburg Abteilungsleiter Rehabilitation/Kliniken Fabian Walling von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, Regionaldirektor Dirk Holst vom Stephanuswerk Isny, Klinikdirektor Wolfgang Hirrlé (Klinik Übrerruh), und Marion Held, Geschäftsleiterin Marketing/Kunden- und Vertragsmanagement (Waldburg-Zeil Kliniken), einen Rahmenvertrag über die medizinisch-berufliche Rehabilitation (MBR) unterzeichnet.

Reha-Region

MBR ist ein regionales Kooperationsmodell, das das besondere Qualitätsprofil der Reha-Region Oberschwaben mit seinem umfassenden Angebot an medizinischen und beruflichen Reha-Leistungen deutlich herausstreicht. Fabian Walling von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg stellte dazu fest, dass die Deutsche Rentenversicherung



Wolfgang Hirrlé, Klinik Übrerruh, Marion Held, Waldburg-Zeil Kliniken, Fabian Walling von der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg und Regionaldirektor Dirk Holst vom Stephanuswerk Isny (von links) haben in Neutrauchburg einen Rahmenvertrag über die medizinisch-berufliche Rehabilitation unterzeichnet. Foto: wz

Baden-Württemberg als größter Rehabilitationsträger in Baden-Württemberg für ihre Versicherten Rehabilitationsleistungen erbringt, um sie nach dem Grundsatz „Reha vor Rente“

in Beruf und Gesellschaft dauerhaft wieder eingliedern zu können. „Das leistungsfähige Rehabilitationssystem in Oberschwaben bietet hierfür die besten Voraussetzungen.“

Schützengilde

Bis morgen ist Bürgerschießen

ISNY (sz) - Die Schützengilde Isny veranstaltet im Schützenhaus am Rain ein Sportschießen. Bis Mittwoch, 31. Oktober, treten Mannschaften ab sechs Personen und Einzelstarter aus der Gesamtgemeinde Isny an. Jeder kann in mehreren Mannschaften antreten. Das Mindestalter beträgt zwölf Jahre, geschossen wird mit Luftgewehr vom Verein oder eigener Waffe ohne Schießbekleidung (außer Handschuh). Drei Hauptpreise sowie 20 Sachpreise werden am Samstag, 3. November, bei der Siegerehrung um 20 Uhr im Schützenhaus am Rain vergeben.

Polizeinotizen

Unbekannte wüten

ISNY (sc) - In der Nacht von Freitag auf Samstag haben unbekannte Täter auf dem Hockeyfeld neben dem Skaterplatz gewütet. Die Täter schlugen mit brachialer Gewalt die Holzbande des Hockeyfeldes auf einer Länge von 30 Meter vom Metallgerüst ab. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von 300 Euro. Hinweise nimmt der Polizeiposten Isny, Telefon (07562) 976550 entgegen.

Einbrecher flüchten

ISNY (sc) - Ein Ehepaar hat nach der Rückkehr von seinem Sonntagsausflug festgestellt, dass es ungebeten Besuch in ihrer Wohnung an der Sonnenhalde hatte. Gestohlen wurde offenbar nichts, da der Täter bei seiner Tat gestört wurde und flüchtete. Der Einbrecher war über ein gekipptes Fenster eingestiegen.

Paul-Fagius-Haus

Tauschring organisiert Herbstfest

ISNY (sz) - Herbstfest des Tauschrings ist am Sonntag, 4. November, von 11 bis 18 Uhr im Paul-Fagius-Haus. Auf dem Programm steht von 12 bis 14 Uhr Harfe und von 15 bis 17 Uhr Gitarre. Dazwischen gibt es Lesungen. Es gibt Kaffee und Kuchen sowie etwa 15 Stände mit Kunsthandwerk und kreativen Angeboten. Der Eintritt für Nichtmitglieder beträgt 1 Euro. Informationen unter Telefon (07562) 981413 oder (07561) 3010.

Kurz notiert

Bürgergespräch mit Bürgermeisterkandidat Michael Eberhardt ist heute, Dienstag, um 19.30 Uhr in der Dorfschenke Kleinhaslach mit Vorstadtschützen und Vorstädtern.

Gesprächsrunde mit Bürgermeisterkandidat Stefan Löhr ist heute um 20 Uhr im Goldenen Adler

Spielenachmittag: Am Freitag, 2. November, um 14.30 Uhr laden die Ministranten wieder zu einem Spielnachmittag im Pfarrsaal ein. Gespielt werden „Mensch ärgere dich nicht“, Mühle, Karten und so weiter. Jeder, der Freude am Spielen hat, ist herzlich willkommen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Eltern, Senioren. Es gibt Kaffee, Tee und Lebkuchen.

Richtungsweisend

Marion Held, Waldburg-Zeil Kliniken, erwartet von MBR eine richtungsweisende Vereinbarung zwischen öffentlich-rechtlichen, diakonischen und privaten Trägern bei der Verzahnung von medizinischer und beruflicher Rehabilitation. „Die ober-schwäbischen Reha-Kliniken“, so Held, „unterstreichen mit MBR ihre Spitzenstellung. Bereits während der medizinischen Rehabilitation können Rehabilitanden ihre berufliche Leistungsfähigkeit selber besser einschätzen und dadurch eine Perspektive für ihr weiteres Berufsleben gewinnen“, fügte er hinzu.

Wolfgang Hirrlé, Klinikdirektor Übrerruh, verwies auf die lange Tradition der Zusammenarbeit zwischen der Reha-Klinik Übrerruh und dem Stephanuswerk Isny.

Bürgermeisterkandidaten im Wahlkampf

Michèle Godest möchte das Isnyer „Wir-Gefühl“ stärken

ISNY - Michèle Godest verzichtet auch in den letzten Wahlkampfwochen auf typische Wahlveranstaltungen in Gaststätten. Statt dessen hat die Kandidatin wöchentliche Sprechstunden in der „Sternfärberei“ angeboten.

Von unserer Mitarbeiterin Petra Frick

Um kurz vor fünf kämpft die zierliche Bürgermeisterkandidatin noch mit dem Plakatständer vor der Türe, der Interessierte zum Eintreten einladen soll. In dem behindertengerechten Raum im Erdgeschoss wartet bis jetzt nur Godests Mutter. Ob es an der Scheu vor dem persönlichen Rahmen liegt oder daran, dass viele mit „Sternfärberei“ nichts anzufangen wussten – das liebevoll renovierte historische Gebäude liegt nahe dem Gasthaus Krone an der Ach – bis jetzt, so die 51-Jährige, hätten noch nicht allzu viele Isnyer den Weg zu den Sprechstunden gefunden.

„Machen wir doch einfach das Beste daraus“, meint die Kandidatin und verrät damit gleich eine wichtige Lebenseinstellung. Im Gespräch vermittelt sie den Eindruck einer selbstbewussten, offenen Persönlichkeit, die sich ihrer Fähigkeiten und Grenzen genau bewusst ist. Die Bereitschaft, für das Bürgermeisteramt in Isny eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einer kirchlichen Beratungsorganisation aufzugeben und ihre Zelte in Geislingen abzubauen erklärt die Sozialpädagogin mit dem Wunsch, zusammen mit anderen Menschen auch größere und zukunftsweisende Projekte auf den Weg zu bringen. Dass sie keine typische Verwaltungslaufbahn hinter sich hat, sieht Godest dabei nicht als Nachteil: „Jeder, der Bürgermeister wird, muss in irgendeinem Bereich dazulernen.“ Manchem Verwaltungsfachmann fehle vielleicht die Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen.

Weil sie Verwaltungsabläufe bisher oft als „eng“ erlebt hat, würde sie als Bürgermeisterin sogar eher versuchen, das verwaltungsmäßige Denken etwas aufzubrechen. Ihr Ziel wäre dabei, die Stärken und Kompetenzen

der Mitarbeiter zu erkennen und zu schätzen und diese für mehr Bürgernähe und Transparenz einzusetzen. Eine ihrer herausragenden Stärken sieht Godest in der Fähigkeit, Konflikte lösungsorientiert anzupacken und verschiedene Interessen zusammenzuführen. Ob ihr dabei die Frauen manchmal zugeschriebene Harmoniebedürftigkeit im Weg stehen könnte? Nein, meint sie darauf entschieden. Sie suche zwar immer das Gespräch mit allen Beteiligten, um die gegensätzlichen Positionen zu verstehen, welche jedoch Konfrontationen nicht aus und könne auch sehr gut Grenzen ziehen.

Für Isny denkt Michèle Godest an ein Netzwerk zwischen Betrieben, Schulen und städtischen Einrichtungen mit dem Ziel, noch mehr familienfreundliche Arbeitsplätze anzubieten, Fachkräfte heranzubilden und auf Dauer an Isny zu binden. Bei ihren Firmenbesuchen sei sie auf eine erfreuliche Offenheit gestoßen.

In vielen Bereichen wie der Jugendarbeit oder den Anstrengungen für den Erhalt des Krankenhauses sieht die Kandidatin Isny auf einem guten Weg, den sie weiter unterstützen würde. Kritisch beurteilt sie das Baugebiet Birkenallee. Zwar sei sie für eine maßvolle Ausweisung von Baugebieten, nicht jedoch im Naturschutzgebiet: „Ich hätte Gewissensbisse, den Bauwilligen für teures Geld Grund in einem Feuchtgebiet zu verkaufen, das für die Bebauung eigentlich gar nicht geeignet ist.“ Zudem sei die intakte Landschaft ein wichtiges Potential. Um den leerstehenden Wohnraum in der Stadt attraktiver zu machen, müsste ihrer Ansicht nach vielleicht auch die Bauordnung etwas angepasst werden, damit Renovierungen nicht wegen zu enger Vorschriften unterbleiben.



Michèle Godest hofft, mit ihrer Sozialkompetenz zu überzeugen: „Ich möchte meine Gaben und Fähigkeiten einsetzen, um gemeinsam mit den Isnyern Dinge auf den Weg zu bringen.“ Foto: Petra Frick

„Isny ist mir ans Herz gewachsen“, gesteht Michèle Godest. Auch wenn es mit der Wahl zur Bürgermeisterin nicht klappen sollte, kann sie sich vorstellen, irgendwann hier her zu ziehen und sich zu engagieren. Die Beziehung zu den Isnyern ist anscheinend über lange Zeit gewachsen: Plötzlich erscheint doch noch eine Frau in der Sprechstunde, die Godest bei einem Isnyaufenthalt vor 15 Jahren kennen gelernt hat. Sie möchte der Kandidatin von Herzen viel Erfolg wünschen.



am 11. November 2007